

Jeweils 3 ausgewählte Mathematiker und Physiker der Universität Leipzig



Felix Hausdorff



Leon Lichtenstein



Aurel Winterer



Felix Bloch



Rudolf Peierls



Edward Teller

-----Mathematiker-----

-----Physiker-----

Ausstellung im Rahmen des Symposiums

Die tagungsbegleitende Ausstellung mit ihren Texten, Bildern und Büchern demonstriert das anerkannt fruchtbare wissenschaftliche Wirken der mathematischen und physikalischen Schulen an der Leipziger Universität. Der Anteil ausgewählter beteiligter jüdischer Wissenschaftler an den erarbeiteten Ergebnissen zur Vertiefung der Quantentheorie wird demonstriert. Die hoffnungsvollen akademischen Laufbahnen dieser hochbegabten jüdischen Gelehrten fanden in Leipzig nach



1933 wegen antisemitischer Ausschreitungen und nachfolgender rassistischer Gesetze des nationalsozialistischen Regimes ein rasches Ende und konnten aber nur zum Teil außerhalb Deutschlands fortgesetzt werden. Die Ausstellung unterstützt das Erinnern an das unverzeihliche Unrecht während der Zeit des Nationalsozialismus, das an den jüdischen Mitbürgern begangen wurde, und ist mahnendes Anliegen dieser Ausstellung.

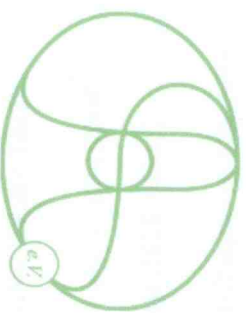


Die historischen Gebäudesichten stammen aus dem Internet (Uni Leipzig) bzw. aus der Festschrift zum 95sten Geburtstag W. Holz müllers (ASG e.V.).



Symposium

Jüdische Mathematiker und Physiker an der Universität Leipzig in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts



Prof. Dr. M. Fötting et al.

Arnold-Sommerfeld-Gesellschaft e.V.

Prof. Dr. habil. B. Kirstein

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Mathematisches Institut

am **26.11.2014**
ab **13.00 Uhr**

Felix-Klein-Hörsaal
Universität Leipzig
Augustusplatz 10, Leipzig

Wir danken unseren Sponsoren:

Stadt Leipzig	Universität-	Freistaat Sachsen: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Stadtwerke	archiv Leipzig	Universität-
Leipzig	Bürgerstiftung	verlag Leipzig
Jobcenter	Leipzig	Israelitische Re-
Leipzig		ligionsgemeinde
		S. Dubnow
		Institut
		Sparkasse
		Leipzig
		Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig

Das Programm

Begrüßung - Eröffnung (13.⁰⁰ – 13.³⁰)

Begrüßung: Prof. Dr. Bernd Kirstein

Eröffnung: Prof. Dr. Manfred Fiting

Grußworte:

Staatsministerin des SMWK

Vorsitzender der Israelischen Religions-
gemeinde zu Leipzig

**Teil I: Leben und Werk jüdischer Ma-
thematiker** (13.³⁰ – 15.⁰⁰)

Prof. Dr. Hans-Joachim Girlich (Univ.
Leipzig):

Felix Hausdorff (1868 – 1942)

Prof. Dr. Klaus-Peter Gittel (Univ.
Leipzig):

Leon Lichtenstein (1878 – 1933)

Prof. Dr. Bernd Kirstein (Univ. Leipzig):

Aurel Wintner (1903 - 1958)

Pause und Ausstellung (15.⁰⁰ – 16.⁰⁰)

**Teil II: Leben und Werk jüdischer
Physiker** (16.⁰⁰ – 17.³⁰)

Prof. Dr. Walter Schempp (Univ. Siegen):

Felix Bloch (1905 – 1983)

Dr. Wolfgang Eisenberg (ASG):

Rudolf Peierls (1907 – 1995)

Dr. Konrad Lindner (Schkeuditz):

Edward Teller (1908 – 2003)

Abschluss, Diskussion (ab 17.³⁰)

Als jüdische Gelehrte ins Exil und in den Tod getrieben wurden

Mit der Diskriminierung und Verfolgung jüdischer Gelehrter vor und während der Nazi-Diktatur be-
fasst sich das Symposium, das die Arnold-Sommerfeld-Gesellschaft e.V. in Kooperation mit dem Ma-
thematischen Institut der Universität Leipzig abhält. „Wir wollen die Problematik anhand von Einzel-
schicksalen verdeutlichen und zeigen, wie verheerend der Antisemitismus wütete, akademische Kar-
rieren erbarmungslos zerschlugen wurden und die Leipziger Universität wissenschaftlich massiv an
Profil verlor“.

Im Vorfeld haben wir aufwändige Recherchen zu jenen Wissenschaftlern betrieben, an die bei der
Tagung mit Vorträgen und einer Ausstellung erinnert wird.

Namentlich sind das die Physiker Rudolf Peierls, Edward Teller und Felix Bloch sowie die Mathematiker
Felix Hausdorff, Aurel Wintner und Leon Lichtenstein. Vor allem im Archiv der Universität haben die
ASG-Mitarbeiter und Ehrenamtliche eine Vielzahl von Dokumenten gesichtet, um die Lebens- und Lei-
denswege möglichst detailliert nachzeichnen zu können.

Der 1922 als Professor berufene Lichtenstein, eine Koryphäe in aero- und hydrodynamischen Bereich
starb 1933 an einem Herzinfarkt, nachdem er an der Universität und in der Öffentlichkeit „als galizi-
scher Jude“ verunglimpft wurde und einer regelrechten Hetzjagd ausgesetzt war.

Hausdorff, der bis 1910 als Mathematik-Professor an der Alma Mater seine berufliche Heimat hatte
und als Meister der Mengenlehre, Funktionsanalysis und Algebra galt, wechselte nach Bonn und
wählte 1942 den Freitod, um seiner Deportation zu entgehen.

Noch vor der „Machtübernahme“ der Nazis ging Wintner, der 1929 zur Theorie des Mondes promo-
viert worden war, in die USA. Sein Habilitationsantrag wurde 1931 in Leipzig wegen angeblicher Form-
fehler abgelehnt. Wie der Mathematiker Wintner war auch der Physiker Teller in Leipzig promoviert
worden und emigrierte 1933 zunächst nach England und später in die USA, wo er maßgeblich an der
Atom- und Wasserstoffbomben-Entwicklung mitarbeitete.

Auch Bloch machte bei diesem sogenannten „Manhattan Projekt“ mit, allerdings nur kurzzeitig. An
Leipzigs Uni hatte er sich 1931 habilitiert, sah sich dann der massiven Beeinträchtigung seiner Lehrtä-
tigkeit ausgesetzt und wurde als „nachweislicher Jude, schweizerischer Staatsangehörigkeit und kom-
munistischer Gesinnung“ denunziert. 1933 floh Bloch auf Umwegen in die USA. 1952 bekam er den
Nobelpreis für Physik.

Peierls, der zusammen mit Bloch in Leipzig gearbeitet hatte und 1929 seinen Doktor machte, wandte
sich ebenfalls ab. Nach einer Assistenz bei Wolfgang Pauli in Zürich kehrte der Pionier des Löcherkon-
zeptes nicht nach Deutschland zurück, sondern emigrierte 1933 nach England und zog zehn Jahre spä-
ter in die USA, um ebenfalls sein Wissen in das Atombomben-Vorhaben einzubringen. Peierls, Bloch
und Teller hatten in Leipzig mit Prof. Werner Heisenberg, den Wegbereiter der Quantenmechanik als
Mentor. 1933 mit dem Physik-Nobelpreis geehrt, stellte er sich vor seine jüdischen Assistenten und
wurde deshalb von den Nazis als „weißer Jude“ und „Einsteinjünger“ attackiert. (aus LVZ 20.8.14)

Schlusswort (17.³⁰ – 18.⁰⁰)

Prof. Dr. Pirmin Stekeler-
Weithofer (Sächsische Aka-
demie der Wissenschaften)
aus der Perspektive der
Mathematik

Prof. Dr. Pablo Esquinazi
(Univ. Leipzig) aus der Per-
spektive der Physik

Diskussion (18.⁰⁰ – 19.⁰⁰)

Liste der Mitwirkenden:

Meiß, Dr. Karl-Michael

Braune, Dr. Manfred

Walter, Dipl. Päd. Roland

Kaiser, Dr. Jürgen

Mädler, Dr. Conrad

Engelhardt, Dr. Arndt

Pilz, Dipl. Ing. Liselotte

Zober, Dipl. Ing. Michael

Münchingen, Dipl. Ing.

Hans-Joachim

Studenten FB Physik und
Mathematik